



Die „Mood-Tour“ macht in 100 Tagen in 70 Städten Station. Auf mehreren Etappen mit dabei: Jürgen Trösken (5.v.r., im blauen T-Shirt).

FOTO: PRIVAT

WAZ Freitag, 5. September 20

Radler lassen Tabuzone hinter sich

„Mood-Tour“ will Verständnis für Depressionen wecken und Mut für einen offenen Umgang mit der Krankheit machen. Station am 15. September in Bochum

Von Jürgen Stahl

Depressionen entwickeln sich zur tödlichen Volkskrankheit. „Fast jeder fünfte Deutsche erkrankt daran – und jeder zehnte Betroffene stirbt aufgrund seiner Erkrankung an einem Suizid“, warnt Prof. Dr. Georg Juckel, Ärztlicher Direktor des LWL-Universitätsklinikums. Eine bundesweite Radtour soll über die Krankheit informieren, den Betroffenen und Angehörigen Mut machen. Eine Etappe führt am 15. September durch Bochum.

Opelner radelt seit Juni mit

Jürgen Trösken zählt zu den Millionen Menschen, die depressiv sind. Und doch ist er anders als der Großteil der Erkrankten: Der 53-Jährige macht sein langjähriges Leiden öffentlich. Der Opelner engagiert sich im Bochumer Bündnis gegen Depression. Im LWL-Klinikum ist er Patientensprecher. Sein Anliegen: die Krankheit aus der Tabuzone zu holen. Mit Vorurteilen aufzuräumen. Dazu beizutragen, Depressionen nicht zu diskriminieren, zu stigmatisieren.



„Wir wollen vor allem die Menschen

erreichen, die sich ihrer Erkrankung schämen“

Jürgen Trösken, Mood-Radler

Genau diese Ziele verfolgt auch die „Mood-Tour“. 64 Männer und Frauen mit und ohne Depressionserfahrung aus ganz Deutschland treten in die Pedalen, um „Stimmung“ (englisch: Mood) für mehr Toleranz zu machen. Binnen drei Monaten durchradeln sie das Bundesgebiet. Zwei Teams legen 7000 Kilometer zurück. In den Städten, die sie durchqueren, laufen Info- und Mitmachaktionen.

„Wir leben den Menschen auf der Straße und den vielen Mitradlern einen unverkrampften Umgang mit der Krankheit vor und bauen Ängste und Vorurteile ab“, sagt Ini-

Abfahrt nach Gelsenkirchen um 13.45 Uhr am Rathaus

■ Die „Mood-Tour“ macht am Montag, 15. September, Zwischenstation in Bochum.

■ Wer die Radler auf dem Weg nach Gelsenkirchen (ca. 15 Kilometer) begleiten will, findet sich um 13.45 Uhr an der Glocke vor dem Rathaus ein.

■ Die Rückfahrt nach Bochum startet um 16 Uhr.

■ Um 17.30 Uhr werden die Radfahrer wiederum vor dem Rathaus erwartet. OB Ottilie Scholz spricht ein Grußwort.

■ www.mood-tour.de/bochum

tiator Sebastian Burger. Die Tour sei „ein Mutmacher, frei über eine Erkrankung zu reden, die mehr Tote fordert als der Straßenverkehr und häufiger zur vorzeitigen Berentung führt als Rückenleiden“.

„Besonders wichtig ist uns, die Menschen zu erreichen, die sich ihrer Erkrankung schämen, sich nicht zu ihrer Depression bekennen und – verhängnisvollerweise – nicht zum Arzt gehen“, ergänzt Jürgen Trösken. Der Bochumer ist einer der 64 aktiven Mitfahrer. Im August radelte er von Holzminden nach Dresden. Ab dem 10. September geht's von Bremen nach Köln.

Auf ihrer Tour machen die „Mood“-Radler am Montag, 15. September, in Bochum Station. Alle Bürgerinnen und Bürger sind aufgerufen, sich gleichsam auf den Sattel zu schwingen und die (Originalton) „Equipe d'epression“ auf ihrer Tagesetappe nach Gelsenkirchen und zurück zu begleiten.

Prof. Juckel weiß, wie wichtig es ist, mit Depressionen offen umzugehen, sie nicht als Brandmal zu begreifen: „Viele Suizide könnten verhindert werden, wenn die Betroffenen die Möglichkeit gehabt hätten, sich auszutauschen und professionelle Hilfe zu suchen.“